

			In Metern	
			Höhe	Stamm- um- fang
177	Quercus	Ilex L.	Mittelmeergebiet	1,5
178	„	incana Reab.	Himalaya	
179!	„	lusitanica Lem.	Mittelmeergebiet	8 0,38
180	„	phillyraeoides Gray.	Japan	
181*	„	striata Sieb.	„	
182	„	Suber L.	Mittelmeergebiet	
183	„	thalassica Hance.	China	
184!	„	Turneri Willd.	Mittelmeergebiet	5 0,55
185*	„	viridis Hort.	?	5 0,28

Nummehr erhält Herr Gartendirektor *Gräbener*-Karlsruhe das Wort zu seinem Vortrage über den Großherzoglichen botanischen Garten und das botanische Museum in Karlsruhe.

Der Großherzogl. botanische Garten zu Karlsruhe und dessen botanisches Museum.

Von *Graebener*, Großherzogl. Gartendirektor.

Obleich der Karlsruher botanische Garten nicht in den Dienst einer Hochschule gestellt ist, sondern als Hofgarten voll und ganz den Anforderungen eines solchen zu entsprechen hat, obgleich kein Professor der Botanik an seiner Spitze steht, hat er es doch verstanden, seinen ihm von Großherzog *Karl Friedrich* zu Anfang dieses Jahrhunderts verliehenen Charakter eines botanischen Gartens zu erhalten, ja er darf nach dem Urteil aller Fachleute zu den besten Gärten solcher Art in Deutschland gezählt werden.

Enthält auch die lange Front der mächtigen Gewächshäuser eine große Menge Dekorationsmaterial, müssen in den kleineren Häusern die vielen Mutterpflanzen für die ausgebreitete Teppichgärtnerei des Schloßplatzes überwintert werden, so findet der Botaniker doch noch überall reiche Schätze seltener und gut gepflegter botanisch interessanter Pflanzen, die mit Liebe und Sorgfalt gepflegt werden, deren Sammlung man immer bestrebt ist zu vergrößern. Werden auch einzelne Familien, wie z. B. die Orchideen, Cacteen, Bromeliaceen oder die Neuholländer Pflanzen in besonders reicher Zahl kultiviert, so fehlen doch andererseits die Vertreter anderer Familien oder die officinellen und tropischen Nutzpflanzen nicht und allzeit sind die Schwesergärten gerne mit dem Karlsruher Garten in Tauschverkehr getreten, wissend, daß sie von da gut und reich bedient werden.

Im Freiland werden in besonderer Abteilung die Apothekerpflanzen kultiviert und gerne liefert man das Material zu Studienzwecken an angehende Pharmazeuten oder zu den jährlich wiederkehrenden Staatsprüfungen. Systematisch geordnet sind auf einem zweiten Feld die einjährigen, und auf einem andern die Staudenpflanzen; auf einer langen Hügelreihe befinden sich seltene Pflanzen der Alpen und der einheimischen Flora. Was den Dendrologen aber am meisten interessiert, sind die Laubgehölze und Coniferen, welche teils im botanischen Garten, teils auf den Schloßplätzen und in dem Schloßgarten in selten schönen Exemplaren zu finden sind. Wir sehen hier Riesebäume von *Liriodendron*, *Ginkgo*, *Taxodium*, *Liquidambar*, *Sophora*, *Juglans*, *Carya*, amerikanische *Quercus*, *Pinus Strobus* u. a., welche der oben genannte kunstsinnige Fürst direkt und indirekt aus fernen Weltteilen kommen liefs, um sie versuchsweise hier anzupflanzen, heute bilden sie eine Sehenswürdigkeit des Gartens, jenes Fürsten Lob verkündend. An den Schloßgarten schließt sich eine große Gehölzbaumschule an, in der der Dendrologe fast alles

findet, was von Laubgehölzen und Coniferen in Deutschland winterhart ist. In Masse werden die Pflanzen angezogen, denn sie sollen außer für die Hofgärten des Landes, auch für des Liebhabers große und kleine Hausgärten dienen, um die Kenntnis sortenreiner und seltener Gehölze weithin zu verbreiten. Diese Baumschule ist ferner eine Station der dendrologischen Gesellschaft, von wo aus die durch dieselbe erhaltenen Sämereien als junge Pflanzen an die Mitglieder verschickt werden.

Seit Jahresfrist besitzt der Karlsruher botanische Garten in sehr geeignetem Raum auch ein botanisches Museum. In einem so großen und reichen Garten wie dem Karlsruher giebt es allezeit interessante Dinge, die einen förmlich aufordern, sie zu sammeln und aufzubewahren. Bald ist's ein Stück Holz von einer abgestorbenen Kübelpflanze, bald ein Palmenstamm oder deren Blätter, bald seltene Früchte und Blüten, Verwachsungen und Abnormitäten, die jahrelang gesammelt, den Anfang dieses Museums machten. Durch Geschenke und Kauf wurde die Sammlung vergrößert, so daß speziell der Dendrologe des Interessanten hier außerordentlich viel vorfindet. In der Holzsammlung sind es besonders viele Neuholländer-Hölzer, die auffallen. Die Sammlung von Coniferen-Zapfen ist wohl noch nicht vollständig, doch schon sehr reich, ebenso bieten die Abnormitäten, die Querschnitte, die Samensammlung u. s. w. viel des Interessanten. Dieses Museum ist, wie der Garten und die Gewächshäuser dem Publikum an 3 Tagen unentgeltlich geöffnet; im Interesse dieses ist es, die Sammlung zu vergrößern und werden unsere Mitglieder der dendrologischen Gesellschaft gewiß gerne bereit sein, auch ihrerseits durch Zuwendung geeigneter Dinge dazu beizutragen..

Dann nimmt Herr *Purpus*, Garteninspektor im botanischen Garten in Darmstadt das Wort über:

Mitteilungen über neue und seltene Pflanzen von der Ostseite der Sierra Nevada Kaliforniens.

M. H.! Der alten Gepflogenheit, auf unseren Versammlungen neue oder kritische Gehölze vorzuzeigen und zu besprechen, will ich auch diesmal nachkommen und Ihnen einige Neuheiten oder Seltenheiten aus Californien und Ostasien vorführen.

Zunächst möchte ich Sie auf einige Neueinführungen meines Bruders (*C. A. Purpus*) aufmerksam machen, die derselbe auf der Ostseite der Sierra Nevada Californiens sammelte.

Die klimatischen Verhältnisse auf der Ostseite der Sierra sind weit nicht so günstig wie die der Westseite, so daß dort gesammelte Pflanzen, wenn sie auch nicht aus sehr hohen Lagen stammen, bei uns aushalten werden.

Von den eingesandten Pflanzen dürfte vorliegende *Opuntia basilaris* Engelm. besonderes Interesse beanspruchen. Dieselbe ist in einer Höhe von 8000 Fuß gesammelt und kann als vollkommen winterhart bezeichnet werden. Exemplare, die ich im vergangenen, allerdings milden Winter im Freien probierte, hielten sich ebenso gut wie die früher von meinem Bruder aus Colorado eingeführten Arten. *Opuntia basilaris* ist zwar nicht ganz neu, aber immerhin als winterhart nicht in Kultur bekannt. Diese prächtige Art weicht insofern von den bereits eingeführten winterharten Opuntien ab, als hier die gewohnten Stacheln vollständig fehlen und statt ihrer kleine feinborstige, hellbraune Stachelbündel vorhanden sind, die der Pflanze ein eigenartiges Aussehen verleihen. Sie bildet einen ausgebreiteten, aufstrebenden, an der Basis rundlich dickstämmigen Busch mit länglichbreiten, dickfleischigen, rötlichgrünen, bläulich bereiften Gliedern von merkwürdigem Aussehen. Die zahlreich erscheinenden Blüten sind groß und prachtvoll rot. Die hier aus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Graebener Leopold

Artikel/Article: [Der Großherzogl. botanischen Garten zu Karlsruhe und dessen botanisches Museum. 12-13](#)